



# Böhm Teich – Seeresidenzen: Gelöste und ungelöste Probleme

**Der Böhm Teich als Freizeitanlage und Wohngebiet beschäftigt den Gemeinderat seit einiger Zeit. Einige durchaus komplizierte Probleme sollten gemeinsam gelöst werden, was sich leider**

**nicht immer als leicht herausstellt. Doch im letzten Jahr ist zumindest Einiges in Bewegung gekommen.**

## Kanalfrage gelöst

Im östlichen Teil der Anlage gibt es noch ein großes unbebautes Grundstück. Dort werden Wohnungen errichtet, worüber nicht alle glücklich sind. Vor allem bereitete der Kanal Sorge, da bezweifelt wurde, dass die Dimension für diese zusätzliche Belastung ausreicht. Mit dem neuen Grundstückseigentümer wurde nun eine Einigung erreicht und er hat einen zweiten Kanal errichtet. An diesem ist auch der öffentliche Badestrand angeschlossen. Dieses Problem ist gelöst.

## Befestigung der Straße und des Gehweges

Für die Verbindungsstraße vom Hanaweg zum Teich gibt es längst ein bewilligtes Projekt. Der Betreiber muss eine Straße, einen Radweg und Beleuchtung errichten. Der fehlende Kanal hat bisher diese Arbeit

ten verhindert. Daher muss die Zufahrt noch immer auf einer holprigen Schotterstraße erfolgen. Die Errichtung der Straße sollte nun rasch in Angriff genommen werden und bis zum Herbst fertig gestellt sein.

## Pläne für gefährlichen Einfahrtsbereich

Wie berichtet, birgt der Einfahrtsbereich von der Bundesstraße gleich mehrere Probleme. Es fehlt die Beleuchtung, eine Abbiegespur und auch eine Haltestelle

für den Bus. Trotz einer 70 km/h Beschränkung brausen die Autofahrer dort mit weit über 100 km/h durch. Gerade im Herbst und Winter eine sehr gefährliche Situation. In Absprache mit der Landesregierung hat die Gemeinde mit einem Verkehrsplaner einen Lösungsvorschlag erarbeitet. Dieser wurde schon vor Monaten der Landesregierung vorgelegt und aus technischer Sicht auch begrüßt. Eine Zustimmung zum Umbau der Landesstraße ist trotzdem bis heute nicht erfolgt.



[www.lipa-parndorf.at](http://www.lipa-parndorf.at)

Nr. 106 | April 2023

## Wasserstand bereitet Sorge

Der Wasserstand hat einen absoluten Tiefstand erreicht, besonders im öffentlichen Teil. Dort breiten sich auch Schlingpflanzen aus, die gemäht werden müssen. Obwohl sich die Gemeinde an den Kosten für die Mäharbeiten stärker beteiligt hat, ist kaum Besserung in Sicht. Ganz im Gegenteil, es schaut einfach grauslich aus. Schlammabgraben und Schneidarbeiten beim Gras und Schilf sind notwendig, Kostenpunkt zumindest € 170.000. Die Gemeinde hat keinerlei Anteil am Wasser, auch kein Wasserrecht und ist für die Qualität des Wassers nicht zuständig. Da sind derartig hohe Ausgaben nicht leicht zu begründen und guter Rat ist teuer!

## Der Mindestlohn hat auch Schattenseiten

*Die Einführung des Mindestlohns von 1.700 Euro im Land wurde offenbar ohne große Berechnungen durchgezogen. Den Gemeinden blieb eigentlich realistisch gar keine andere Wahl und so wurde der Mindestlohn auch bei uns eingeführt. Wir haben aber zumindest nachgerechnet und die Finanzierbarkeit überprüft. Es ergaben sich damals jährliche Mehrkosten von 300.000 Euro. Keine Kleinigkeit, aber zur Umsetzung eines sozialen Zieles machbar.*

*Nicht planbar war aber der nächste Schritt des Landeshauptmannes, über welchen auch nicht abgestimmt werden konnte. Die Gehaltserhöhung mit Jahresbeginn wurde im Burgenland anders als im restlichen Österreich umgesetzt. 300 Euro für Jede:n mehr und der Mindestlohn beträgt plötzlich 2.000 Euro netto. Damit gibt es für die Gemeinde neuerliche jährliche Ausgaben von rund 400.000 Euro, die niemand kalkulieren konnte. Besonders absurd ist dabei, dass alle Gemeinden im Dezember ein Budget vorlegen müssen und diese Änderung erst Ende Jänner bekannt gegeben wurde.*

*Dementsprechend gibt es jetzt auch unter den Mitarbeiter:innen heftige Diskussionen. Der Gehaltsunterschied zwischen ungelerten Hilfskräften und Fachkräften ist schon sehr gering und teilweise ein Witz. Wer ist schon bereit, für einige Euros eine Leitung und damit Verantwortung zu übernehmen? Die Mitarbeiter:innen im alten Gehaltssystem sind verärgert, sie arbeiten schon seit Jahrzehnten und haben jetzt nur wenig mehr im Geldbörserl als die neuen Kräfte. Auch wenn der soziale Ansatz eines Mindestlohnes richtig ist, so wirklich gerecht ist das neue System ganz sicher nicht!*





## Interview mit Felix Fuchs

**Geboren:** 1971 in Hainburg  
**mein Grätzl:** Urbarialsiedlung  
**LIPA-Mitglied seit:** 2019  
**Beruf:** Anlagentechniker am Flughafen Wien,  
 Brand- und Gerätemeister bei der Feuerwehr

**Wofür steht für dich die LIPA? Unser Leben in Parndorf**

**Seit 2019 bist du bei der LIPA. Warum?**

Felix: Für mich ist es Zeit geworden, ich kann meine Meinung sagen. Die LIPA ist politisch unabhängig. Wir arbeiten für unser Dorf. Wichtig ist mir, dass wir auch die Meinungen im Ort miteinbeziehen. Die Aktion mit den Fragebögen und den LIPA-Briefkästen letztes Jahr hat mir gut gefallen. Bei uns kann man seinen Heimatort aktiv mitgestalten.

**Du bist jetzt neu im Gemeinderat, welche Themen interessieren dich?**

Felix: Mir sind unser Lebensraum, unsere Umwelt und das Ortsbild wichtig, außerdem soziale Themen - das ist schon spannend, wenn man da für die Zukunft arbeiten kann. Im Bauausschuss bin ich auch Mitglied, Infrastruktur ist eines meiner Kernthemen. Ein Projekt, das ich wichtig finde, ist ein Grillplatz. Da sollten wir für die Bevölkerung etwas machen.

**Wie wird sich der Ort in den nächsten Jahren entwickeln?**

Felix: Parndorf wird noch weiterwachsen, das wird uns sehr beschäftigen. Viele neue Firmen siedeln sich auch im Gewerbegebiet derzeit an. Jobs, Zugzug, wir werden da einiges noch sehen, ich bin aber zuversichtlich, dass wir gemeinsam den richtigen Weg finden. Die Infrastruktur dazu, müssen ja wir schlussendlich dann schaffen.

**Worüber wird Parndorf in nächster Zeit sicher sprechen?**

Felix: Aktuell drängt das Thema Wohnraum für Alt und Jung. Ein Altersheim für Parndorf und für Junge leistbares Wohnen, das Ganze muss aber zur Ortsentwicklung passen, ganz genau schauen muss man da dann aufs Bevölkerungswachstum. Natürlich wird auch bei uns viel über Energiekosten und die Teuerung gesprochen.

**Mitarbeiten bei der LIPA. Warum sollte man das?**

Felix: Ich interessiere mich für Parndorf, daher erhalte ich als Gemeinderat und LIPA-Mitarbeiter einfach viel mehr Informationen, als wenn ich irgendwas über drei Ecken hintenherum höre. Fake news sind nichts für mich.

**Bist du heuer wieder beim Dorffest am LIPA-Stand dabei?**

Natürlich! Wer täte sonst den lila LIPA-Spritzer ausschenken!



## Energiegemeinschaften über PV-Anlagen

von VBgm Wolfgang Daniel

**100% Strom aus erneuerbarer Energie will Österreich bis 2030 erreichen. Wir gehen diesen Weg bereits seit vielen Jahren.**

Seit 2018 statten wir unter Führung der LIPA ein gemeindeeigenes Gebäude nach dem anderen mit PV-Anlagen aus, auch die PV-Anlage am Gemeinde ÖBB-Parkplatz ist bereits vertraglich unter Dach und Fach. Mit diesen PV-Anlagen senken wir die Stromkosten der Gemeinde erheblich und diese Gelder kommen der gesamten Parndorfer Bevölkerung zugute, damit wir andere kommunale Kosten wie z.B. Kanalbenützung, Essensbeiträge in den KiGas, usw. niedrig halten können.

2022 gründeten wir, ebenfalls auf Initiative der LIPA, eine Energiegemeinschaft, um den Strom auch dort verbrauchen zu können, wo keine PV-Anlagen möglich sind. Trotz dem Unkenruf einer anderen Fraktion auf Facebook – Strom fließt auch dort, ansonsten würden wir unsere Kanalabwässer nicht zur Kläranlage pumpen können!

Im nächsten Schritt wurde bereits bei den ersten Verhandlungen bezüglich der Freiflächen PV-Anlagen mit den Energiefirmen, an den Umstand gedacht, dass auch jeder Parndorfer Haushalt mitpartizipieren sollte. Bei den Vertragsverhandlungen konnte ausverhandelt werden, dass mit dem sogenannten „SonnenAbo“ jedem Parndorfer und jeder Parndorferin, die Möglichkeit geboten wird, sich an der geplanten PV-Anlage zu beteiligen und Strom daraus vergünstigt zu beziehen.

Somit wird für alle die Möglichkeit bestehen, Teil einer Energiegemeinschaft zu werden und erneuerbaren Strom direkt von einem Photovoltaik-Park Parndorfs zu beziehen, um damit Energiekosten zu sparen und um das Zuhause dauerhaft unabhängiger zu machen.

## Flurreinigung 2023 - Wir waren dabei!



Eine Gruppe der LIPA hat sich auch dieses Jahr wieder den Alleeweg vorgenommen. Jedes Jahr fällt unheimlich viel Dreck an, schade um unsere schöne Natur.

Den Bereich der Zieselwiese haben wir auch gereinigt. Immer wieder unverständlich welchen Schmutz man im Naturschutzgebiet findet. Zigaretten & Co. haben nichts auf einer Wiese und schon gar nichts in der Natur verloren.





## Interview mit Jan Lenzbauer - unser neuer Gemeindejugendreferent

**Geboren:** 2001 in Wien  
**mein Grätzl:** Am Walzwerk

**LIPA-Mitglied seit:** 2022  
**Beruf:** Prokurist und unternehmerisch tätig

**Wofür steht für dich die LIPA?** Ehrliche, zukunftsorientierte und unabhängige Gemeindepolitik

**Du bist ein neues Gesicht der LIPA und wirst als neuer Jugendgemeindefereferent in Parndorf vorgestellt. Wie kam es dazu?**

Jan: Es ist eine Ehre für mich. Mir wird hier sehr großes Vertrauen geschenkt. Als ich das LIPA-Blatt und den Bürgermeisterbrief gelesen hatte, wusste ich, dass ich mich einbringen möchte und bei der LIPA definitiv den Platz hierzu haben werde. Ein paar Monate später hat ich die Chance, als Stimme für junge Menschen in Parndorf zu agieren.

**Was sind deine Pläne als Jugendgemeindefereferent?**

Jan: Mein Hauptziel ist es, die Interessen der Jugendlichen in Parndorf zu vertreten und sie in den politischen Entscheidungsprozess einzubinden. Dazu werde ich eng mit dem Bürgermeister, den Vorstandsmitgliedern, der Leiterin des Jugendzentrums und anderen politischen Vertreter:innen zusammenarbeiten. Ich werde auch Veranstaltungen und Treffen organisieren, um direkt mit den jungen Menschen zu sprechen und ihre Wünsche und Bedürfnisse zu ermitteln.

**Welche Themen sind dir für die Jugend besonders wichtig?**

Jan: Junge Menschen brauchen eine Stimme in der Gemeindepolitik. Es ist mir zum Beispiel besonders wichtig, dass die Jugendlichen in Parndorf Orte haben, an denen sie sich treffen und ihre Freizeit ver-

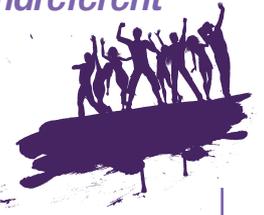
bringen können und das auch wollen. Hier denke ich beispielsweise an den Böhmer-Teich als Badesee mit mehr Infrastruktur, genauso an die Modernisierung des Jugendzentrums als Rückzugsort und an viele Unterstützungsleistungen. Es gibt also noch viel zu tun.

**Wie siehst du die Zukunft von Parndorf?**

Jan: Ich bin davon überzeugt, dass Parndorf ein großes Potenzial hat, ein toller Ort für junge Menschen zu werden. Aber dazu müssen die Bedürfnisse und Wünsche dieser Generation - meiner Generation - berücksichtigt werden. Wir müssen als Gemeindepolitiker gemeinsam daran arbeiten, Parndorf zu einem lebenswerten Ort für alle Generationen zu machen. Hierbei bin ich nach den ersten Gesprächen sehr optimistisch.

**Welche Botschaft hast du an junge Menschen in Parndorf?**

Jan: Ich möchte alle jungen Menschen in Parndorf ermutigen, ihre Stimme zu erheben und sich aktiv in die Gemeindepolitik einzubringen. Wir haben die Chance, unsere Zukunft selbst zu gestalten und dafür sollten wir uns stark machen. Ich stehe als Ansprechpartner zur Verfügung und freue mich über jede Idee und Anregung. Lasst uns gemeinsam etwas bewegen!



## Der neue Mobilitätsausschuss

von Gemeinderat Thomas Trenker



Nach den Gemeinderatswahlen im letzten Herbst wurde beschlossen, erstmals einen Mobilitätsausschuss zu installieren, zu dessen Obmann ich bestimmt wurde. Für mich ist das eine äußerst spannende Aufgabe, denn Parndorf nimmt hier eine Vorreiterrolle ein - zumindest ist mir in der Region keine andere Gemeinde bekannt, in der es einen vergleichbaren Ausschuss gibt. Zudem hat der Gemeinderat bewusst einen Mobilitäts- und keinen Verkehrsausschuss ins Leben gerufen. Eine Abgrenzung, die mir wichtig ist, wie ich nun ausführen werde:

So ist mir bewusst, dass es in Parndorf Zonen gibt, für die verkehrstechnische Lösungen erarbeitet werden müssen. Von betroffenen Anrainern und Eltern wird immer wieder der Wunsch nach einer Verkehrslösung für den Bereich der Volksschule geäußert. Ein weiteres Beispiel stellt die Anbindung der Seeresidenzen an den öffentlichen Verkehr bzw. an das Radwegenetz dar. Als besondere Herausforderung hat sich zudem der steigende Druck von Seiten der Bundes- bzw. Landesregierung herauskristallisiert, wenn es um den Ausbau des Radwegenetzes geht. Ein solcher Ausbau ist zwar gut und sinnvoll, allerdings wird derzeit - wie wir es im Bereich der Neudorferstraße erfahren mussten - teilweise mit der Brechstange vorgegangen, um die Versäumnisse der letzten Jahrzehnte aufzuholen.

Neben diesen verkehrstechnischen Einzelmaßnahmen möchte ich im Mobilitätsausschuss jedoch einen Schritt weiter gehen. Wir sind nämlich mittlerweile eine äußerst mobile Gesellschaft geworden,

gleichzeitig ist der Straßenraum begrenzt und muss zwischen den Verkehrsteilnehmern aufgeteilt werden. Dass dies nicht immer fair und konfliktfrei passiert, wissen wir wohl alle.

Trotzdem denke ich, dass es möglich ist, Verkehrsräume so zu gestalten, dass alle auf ihre Art und Weise ans Ziel kommen können. Der Mobilitätsausschuss hat hierzu in einem ersten Schritt eine Kooperation mit einem Verkehrsexperten der Universität für Bodenkultur eingefädelt, der im kommenden Herbst gemeinsam mit Studierenden im Rahmen einer Lehrveranstaltung ein erstes Mobilitätskonzept für Parndorf ausarbeiten wird.

Übrigens: Sie interessieren sich für die Themen Mobilität und Verkehr und möchten im Ausschuss mitarbeiten? Dann schicken Sie eine E-Mail an [parndorfmobilit@gmail.com](mailto:parndorfmobilit@gmail.com) und ich lade Sie in Zukunft sehr gerne zu den Ausschusssitzungen ein.



## LIPA-Blickwinkel: Zwei Meinungen zum Thema Wohngebietsentwicklung

Miteinander Parndorf entwickeln und offene Diskussionen - auch wir sehen Themen unterschiedlich!

Ab sofort bringen wir in unserem LIPA-Dorfblatt aktuelle Themen aus zwei Blickwinkeln.



### Ein Spagat für die Gemeindepolitik von GR Eva Nebenmayer

*Parndorfs Lage ist ideal, unser Ort ist bekannt für seine Möglichkeiten. Viele möchten sich hier einen Wohnsitz schaffen, wenn nicht im Eigenheim, dann in einem Reihenhäuser oder einer Wohnung. Kaum eine Gemeinderatssitzung, bei der nicht über ein neues Wohnprojekt einer Siedlungsgenossenschaft oder eines anderen Projektbetreibers zu sprechen ist.*

*Unser Ort boomt, viele Parndorfer:innen finden aber es reicht. Die Antworten und Botschaften auf unseren LIPA-Fragebögen aus dem Vorjahr zusammengefasst: „zu viel, zu schnell, zu große Wohnblöcke – verrückt was sich hier tut“. Über 1000 Wohnungen gibt es bereits in Parndorf, Menschen ziehen weg, Neue kommen. Die Nachfrage nach leistbaren Wohnungen ist ungebrochen und in diesen Zeiten dringender denn je.*

*Hinter dem Distel- und Zieselweg bis nach hinten zum Windschutzgürtel soll in den nächsten Jahren weiter gebaut werden. Eine Landesimmobiliengesellschaft besitzt den Grund und die Widmung und kann ihre Fläche nun verwerten und das gewinnbringend. Eine große Fläche und in Zeiten wie diesen kaum vorstellbar, dass Jungfamilien sich so bald wieder trauen, dort Einfamilienhäuser zu bauen. Man bräuchte eine Kristallkugel, um in die Zukunft zu sehen und exakt zu wissen was in den nächsten Jahren gebraucht wird. Reihenhäuser, Doppelhaushälften, kleinere Grundstücke? Auch Wohnblöcke*

*werden dort Thema sein, aber in welchem Ausmaß? Ich bin der Meinung, wo es der Gemeinde bei solchen Projekten mit ihren Instrumenten (Teilbebauungsplan, Baurichtlinien) möglich ist, da sollten wir Massen bremsen. Es gibt bereits freundliche, kleinere Wohnungsbauten in Parndorf, in lockerer Bauweise mit zwei Geschossen, die uns als Beispiel an die Betreiber dienen können. Leistbares Wohnen sollte nicht in riesigen, anonymen Wohnblöcken stattfinden müssen, sondern Lebensqualität bieten und Menschen zusammenbringen.*

*Auch das Thema Infrastruktur bleibt zu klären, ein vierter Kindergarten, Umbau des Kanalsystems, Straßen- Gehsteige, Grünflächen etc. – die Entwicklung unseres Ortes hängt maßgeblich an einer umsichtigen und vorausschauenden Wohngebietsentwicklung.*

*Der Druck ist hoch, aber ein paar schnell hochgezogene Wohnblöcke sind nicht der Weg für eine zukunftsfitte Ortsentwicklung, die ich mir für Parndorf und unsere Lebensqualität wünschen würde.*



### Für ein breites Wohnangebot, damit unsere Jugend im Dorf bleiben kann von Gemeinderat Reinhold Herrmann

*Parndorf ist eine der jüngsten Gemeinden des Burgenlandes. Jährlich werden 50 – 60 Jugendliche in Parndorf volljährig und beginnen mit der Planung ihres künftigen Lebens. Ewig will niemand bei den Eltern bleiben und so stellt sich rasch die Frage des künftigen Wohnortes. Schön, wenn unsere Kinder im Dorf bleiben wollen. Aber dann müssen wir ihnen auch diese Chance geben und entsprechenden Wohnraum schaffen. Welcher Wohnraum soll das sein? Single, Beziehungen, Kinder, viele offene Fragen! Welcher Wohnform wird benötigt, welcher ist finanzierbar?*

*Über Widmungen und Teilbebauungspläne hat die Gemeinde die Möglichkeit zur Gestaltung. Einfamilienhäuser, Reihenhäuser oder Wohnungen? Wir haben lange die Meinung vertreten, dass es genug Wohnungen gibt. Die Bevölkerung ist dadurch extrem schnell angewachsen und die Anforderungen an unsere Infrastruktur sind gewaltig! Daher wollten wir vor allem die Nachfrage nach Bauplätzen und Reihenhäuser absichern.*

*Doch die Zeiten haben sich geändert. Extreme Grundkosten, massiv steigende Zinsen und die Vorgabe von 20% Eigenkapital machen für viele Jugendliche den Bau eines Einfamilienhauses fast unmöglich. Wer kann sich schon monatliche Rückzahlungen von über 2.000 Euro leisten? Daher bin ich der Meinung, dass wir auch in Zukunft den Bau von leistbaren Sozialwohnungen zulassen müssen. Nur so haben unsere Kinder eine Chance, im Dorf zu bleiben.*

## „Parndorf geht“ auch 2023

„Parndorf geht“ - die Kooperation mit dem Klimabündnis Österreich – ist im vorigen Jahr ausgelaufen. Nunmehr gilt es, den im Projekt gesetzten ersten Schritten zur Stärkung des Fußverkehrs weitere folgen zu lassen. Denn vieles ist noch zu tun – auf dem Weg zu einer Gemeinde, die dem Fußverkehr den Stellenwert einräumt, den er in einer modernen Gemeinde haben sollte: eine Lösung der Verkehrssituation vor der Volksschule, barrierefreie und fußgängerfreundliche Gehsteige, mehr Sitzbänke, usw.

Der neue Gemeinderat bietet jedenfalls mehrere Möglichkeiten, um sich des Themas anzunehmen. So werden der Mobilitätsausschuss, aber auch der Sozialausschuss bzw. das Gesunde Dorf in der Sache Fußverkehr in dieser Legislaturperiode bestimmt weitere Schritte setzen. Insbesondere gilt es, die wichtige Bedeutung des Gehens für ein gesundes Leben immer wieder in Erinnerung zu rufen. Ein Besuch des Gesundheitsvortrages am 12. April im Therapiezentrum Parndorf zum Thema „Gehen“ ist einer dieser Schritte. Weitere müssen und werden folgen.

Es sei denn, man sieht das Projekt „Parndorf geht“ nur als Episode, die weiterzuverfolgen keinen Sinn ergibt. Dann hätten wir allerdings Stillstand statt Fortschritt, was wohl niemand ernsthaft haben möchte.



von Michael M. Boschner

GV & Kommunaler  
Fußgängerbeauftragter